

Tuscia und war ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt für jeden, der von Umbrien aus das angrenzende Königreich Sizilien betreten oder verlassen wollte. Von hier konnte man auf der alten Via Salaria einerseits nach Rom – und von dort weiter nach Capua –, andererseits über den Paß von Antrodoco und die Via Claudia nova nach L'Aquila gelangen. Und durch das Tal des Salto erreichte man Tagliacozzo und Avezzano an der Via Valeria, auf der Konradin in sein Erbreich einmarschiert war. Mit der Treue der Stadt konnte der Papst aber offenbar nicht unbedingt rechnen. Zwischen 1263 und 1268 werden in Rieti und Umgebung immer wieder Parteigänger Manfreds oder Konradins erwähnt¹⁵. Und es ist wohl bezeichnend, daß Clemens IV. zwei Wochen nach der Schlacht bei Tagliacozzo, am 7. September 1268, Podestà, Rat und Kommune von Rieti tadeln muß, weil sie die von König Karl geschlagenen Feinde der Kirche durch ihr Gebiet ziehen lassen¹⁶. Die besiegten Truppen werden, wie Konradin selbst, das Tal des Salto als Fluchtweg benutzt haben.

Doch nun zum Inhalt unseres Stückes. Der Text folgt weitgehend dem Wortlaut des Briefes Clemens' IV. an den Guardian der Minoriten in Perugia vom 15. April 1268 *Angit nos cura*, in dem der Papst ebenfalls zum Kampf gegen Konradin aufruft und den Kriegern denselben Ablass wie den Kämpfern im Heiligen Land gewährt¹⁷. Schon am 12. Februar 1268 hatte Clemens IV. seinem Legaten Radulf, Kardinalbischof von Albano, befohlen, das Kreuz predigen zu lassen gegen die Sarazenen im apulischen Lucera, die sich auf die Nachricht von der Ankunft Konradins gegen König Karl erhoben hatten, und gegen die mit ihnen verbündeten „falschen Christen“¹⁸. Am Gründonnerstag, dem 5. April 1268, hatte der Papst den Bannfluch über Konradin und dessen Anhänger verkündet; am Ostermontag, dem 9. April, hatte Karl von Anjou mit seinem ganzen Heer aus der Hand Clemens' IV. das Kreuz zum Kampf gegen Konradin entgegengenommen¹⁹. Es war ja nichts Neues mehr, daß Päpste zu Kreuzzügen gegen Christen aufriefen²⁰.

Auch die Schmähungen, mit denen der Papst in unserem Mandat den jungen Konradin und das ganze Geschlecht der Staufer bedenkt, hatten schon eine Tradition²¹. Mit Ausnahme des Attributs *maledictionis alumpnus*, das schon in ei-

¹⁵ Vgl. etwa Guiraud (wie Anm. 8) Nr. 619 (BF 9455), 716 (BF 9359), 2990, 2991, 2992; É. Jordan, Les registres de Clément IV (1893–1945) Nr. 931, 1105 (BF 9714), K. Hampe, Urban IV. und Manfred (1905) S. 54, und ders., Geschichte Konradins (wie Anm. 12) S. 232 f.

¹⁶ BF 9931, Jordan (wie Anm. 15) Nr. 1407; Druck: E. Martène – U. Durand, Thesaurus novus anecdotorum 2 (1717) Sp. 626 Nr. 592.

¹⁷ BF 9894; Druck: J. H. Sbaralea, Bullarium Franciscanum 3 (1765) S. 153 f. Nr. 162.

¹⁸ BF 9875; Druck: Martène – Durand (wie Anm. 16) Sp. 575 Nr. 605.

¹⁹ BF 9893.

²⁰ Vgl. zuletzt P. Toubert, Les déviations de la Croisade au milieu du XIII^e siècle: Alexandre IV contre Manfred, Le Moyen Age 69 (1963) S. 391–399, und N. Housley, The Italian Crusades. The Papal-Angevin alliance and the Crusades against Christian lay powers, 1254–1343 (1982).

²¹ Vgl. etwa die Äußerungen Innocenz' IV., Alexanders IV., Urbans IV. und Clemens' IV. gegen Konrad IV., Manfred, Konradin und die Staufer insgesamt, MGH Epp.